

Katholisches Pfarramt St. Joseph

Gedanken zum Wochenende

25. August 2018



Halten und Stoppen für die Erkenntnis

Wie oft im Leben gerät man in eine Situation, in der diese zwei Worte ihre Bedeutung bekommen. Dazu Beispiele aus dem Straßenverkehr. Verkehrsschilder und Ampelanlagen, wir kennen sie aus dem öffentlichen Leben. Sie „regeln“ das Miteinander aller Verkehrsteilnehmer und sorgen von Zeit zu Zeit für ein Halten/Stoppen im Alltag. Dabei konnte ich schon die interessantesten Nebenhandlungen beobachten, wie zum Beispiel das Schauen in den Spiegel und prüfen ob die Frisur sitzt, oder das Nachziehen eines Liedstrichs.

Momente also, in denen man sich oft auf sich und sein äußeres Erscheinungsbild konzentrieren kann. Und noch ein weiteres Beispiel möchte ich anführen; eine Geschwindigkeitskontrolle. Hier wird man bildlich gesprochen aus voller Fahrt ebenfalls zum Halten/Stoppen gebracht und nicht immer gefällt das.

Mit diesen drei Beispielen möchte ich auf etwas Wesentliches im Leben eines Jeden hinweisen. Wir leben in einer wunderbaren, von vielen wissenschaftlichen, medizinischen und technischen Errungenschaften geprägten Zeit. In einer Zeit, in der die Devise: „Schneller, Höher, Weiter“ gilt. Und dennoch, wenn man genauer hinsieht, zeichnen sich Veränderungen ab, mit denen umzugehen nicht immer leicht fällt.

Seit einem Jahr lebe ich hier in Borna. Und habe die Gegend, die Menschen und deren tägliche Herausforderungen, die das Leben stellt kennen gelernt. Darunter zählen auch die immer wichtiger und intensiver werdenden Diskussionen, um den Braunkohleausstieg. Das besonders in einer Region, welche vom Kohleabbau geprägt wurde und nach wie vor bestimmt wird. Die unterschiedlichsten Menschen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ringen, um ein bestmögliches Ergebnis. Neben all den vielen Konzepten und Gutachten, die nach besten technischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen dazu verfasst werden, dürfen der Mensch und die Natur nie an Wert und Aufmerksamkeit verlieren.

Was mich wieder, zu meiner Überschrift zurückkehren lässt. Wer anhält und stoppt erhält die Möglichkeit, bewusster auf sich selbst, seine Ideen, Lebensentscheidungen und Fähigkeiten zu blicken. Und nicht nur dass, auch der im (Still)-Stand schweifende Blick lässt Neues entdecken. So gesehen kann jeder Stopp ein Durchatmen und kleinen Richtungswechsel ermöglichen. Und wer weiß, vielleicht bekommen Sie beim nächsten Halt nicht nur ein unliebsames Knöllchen, sondern die Erkenntnis Ihres Lebens.

Thomas Wiesner
Kaplan